

PRIESTERVERFOLGUNGEN IN DER DIÖZESE KOŠICE WÄHREND DER ZEIT DER TOTALITÄT

Schlüsselworte: Priester, außerhalb des Pastoraldienstes, Diözese Košice, Gefängnis, Internierung, Militärdienst Straßenbataillon, technische Hilfsbataillone

Keywords: priest, „pastoral”, totalitarian, diocese of Košice, jail, internation, basic military service, traffic battalion, auxiliary technical camp

Slowa kluczowe: kapłan, diecezja koszycka, więzienie, internowanie, służba wojskowa, bataliony robót drogowych i technicznych

Der Mensch erinnert sich gern gewöhnlich nur an die schönsten Seiten seines Lebens. Es ist aber schon recht, nicht zu vergessen, was in der Vergangenheit schlimm war, und daraus heute noch Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen. Unter solche Fakten gehören die Verfolgung der Priester und die Beschränkung ihrer Tätigkeit nach dem 2. Weltkrieg, vor allem zur Zeit der totalitären Regierung des Kommunismus.

Nach der Wiederherstellung der Tschechoslowakei 1945 war die Slowakei durch den Slowakischen Nationalen Rat vertreten. Dessen Rechtskraft war aber sehr begrenzt. Bei den Wahlen im Mai 1946 haben mehr als 2/3 der wahlberechtigten Slowaken die Bürgerpartei gewählt. Bei den Tschechen gewann die Kommunistische Partei. Nach der Wahl kam es zur so genannten Dritten Prager Vereinbarung, wodurch das Amt der Bevollmächtigten in der Slowakei nicht mehr dem Slowakischen Nationalen Rat, sondern dem Ressortministerium in Prag unterstellt war. Mit Unterstützung der Prager Regierung kam es in der Slowakei Ende des Jahres 1947 (trotz ganz anderer Wahlergebnisse) zur Errichtung einer Regierung mit kommunistischer Mehrheit. Nach Februar 1948 weitete die Prager Regierung ihre Rechte weiter aus, und im Jahre 1960 war die Selbständigkeit der slowakischen nationalen Ämter beendet¹.

Die katholischen Schulen, alle Priesterseminare und religiöse Orden, Organisationen und Vereine, sowie die katholische Presse wurden unterdrückt. Der Reli-

* KS. Prof. ThDr. Cyril Hišem PhD. – kapłan archidiecezji koszyckiej, dziekan Wydziału Teologicznego Uniwersytetu Katolickiego w Ružomberoku na Słowacji.

¹ Vergl. Kaplan Karel: *Stát a Cirkev v Československu v letech 1948–1953*, Brno: Dodatek 1993, S. 10n. Ďurica Milan, c. d., S. 225–238. Kol.: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948:1989*. Prešov: VMV 2001.

gionsunterricht in den Schulen wurde immer mehr eingeschränkt, der Klerus durch eine prokommunistische Friedenspriesterbewegung (an der Spitze Josef Plojhar) aufgespalten. Die Bischöfe als die führenden kirchlichen Persönlichkeiten, unter ihnen Josef Beran, in Schauprozessen zu langen Kerkerstrafen verurteilt. Am 14. Oktober 1949 übernahm das staatliche Kirchenamt die vollständige Kontrolle über die Kirche².

Ab dem Jahre 1950 zerbrachen in der ČSSR alle demokratischen Strukturen. Es begann die Zeit der Unterdrückung der Kirche. Der Staat konfiszierte jedes Vermögen und Eigentum, nur Kirchen und Pfarrhöfe blieben privates Eigentum. Ebenso behielt er sich das Recht der Zustimmung für den Wirkungsbereich jeden Priesters vor³. Alle Priesterseminare wurden geschlossen. In der Nacht vom 13. auf den 14. April wurden alle Männerklöster liquidiert, in der Folge wurden auch die Frauenklöster geschlossen. Das unierte Bistum Prešov wurde am 28. April 1950 der Orthodoxie Moskauer Obediens überführt. Doch weder der Klerus noch die Gläubigen leisteten dieser Rückführung Folge, sondern sobald die Verhältnisse es erlaubten, konstituierte sich die unierte Diözese erneut. Seit dem 13. Juni 1968 ist sie wieder zugelassen, sie zählt etwa 120 000 Gläubige. Die Verbindung zum Vatikan war unterbrochen, und die Zeit der Unterdrückung begann⁴.

PRIESTER OHNE STAATLICHE ERLAUBNIS

In der Diözese Košice war das auch nicht anders. Der Bischof Jozef Čársky ist in eine unwürdige Abhängigkeit von der Staatsmacht geraten. Sein Kontakt mit Priestern und Gläubigen wurde auf lauter kurze überwachte Treffen auf das Bischofsamt beschränkt, bzw. in den Pfarreien bei der Gelegenheit der ersten Kommunion, bzw. der Firmung. Die aktivsten Priester (die Geheimpolizei hielt sie für die am meisten rückschrittlichen) waren ständig unter Kontrolle, Manche dieser waren auch in den Sammelklöstern interniert. So in Močenok (Mučeníky, Sládečkovce), Pezinok, bzw. an anderen Stellen.

Die staatliche Macht hat sich auch das Privileg angeeignet die Erlaubnis zu erteilen, als Priester zu wirken. Die, denen die Erlaubnis nicht zugeteilt wurde, durften nicht öffentlich tätig sein. Man hat sie einfach „außerhalb des Pastoraldienstes“, „in die Produktion“ versetzt. Andere Gruppen von jüngeren Priestern oder Seminaristen kamen in den Jahren 1950–1954 in die sog. technischen Hilfsbataillons (pomocný technický prápor PTP) oder auch Lager der Zwangsarbeiten (tábory nútených prác TNP) genannt.

² *Handbuch der Kirchengeschichte VII. Die Weltkirche im 20. Jahrhundert*, Freiburg – Basel – Wien: Herder 1979/1985, S. 525–526.

³ Vergl. Rabas Josef: *Kirche in Fesseln*. München: Sozialwerk der Ackermann Gemeinde 1984, 167 S.

⁴ Vergl. Pešek Jan – Baranovský Michal, *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*, Bratislava: Veda 1997. Šturák P.: *Dejiny Gréckokatolíckej cirkvi v Československu v rokoch 1945–1989*, Prešov: Petra 1999. Vnuk František, *Vládni zmocnenci na biskupských úradoch v rokoch 1949–1951*, Martin: Matica slovenská 1999. Zubko Peter, *Dejiny Košickej cirkvi v prameňoch (1803–2006)*, Prešov: VMV 2006.

Viele Priester wurden vom kommunistischen Regime verschiedener Straftaten, vor allem gegen die Republik, beschuldigt. Manche haben nur die Untersuchungshaft erlebt, andere waren grundlos, auch für mehrere Jahre, verhaftet.

PRIESTER IM GEFÄNGNIS

Zum Schutz der volksdemokratischen Republik wurde vom Parlament am 6. Oktober 1948 das Gesetz Nr. 231/1948 erlassen, in dem besonders die Geistlichen in Betracht genommen wurden. Es hieß in § 28: *Wer sein geistliches oder ähnlich religiöses Amt zur Ausübung der Einflussnahme missbraucht hinsichtlich des politischen Lebens in der ungünstigen Orientierung gegen die volksdemokratische Ordnung der Republik, über den wird eine strenge Gefängnisstrafe von ein bis zwölf Monaten verhängt – falls es sich nicht um ein noch strenger zu bestrafendes Verbrechen handelt*⁵.

Bereits im Herbst 1948 ist die Anzahl von Priestern gewachsen, die verurteilt wurden, da sie angeblich die Kanzel „missbraucht“, sowie illegal staatswidrige Flugblätter verbreitet, als auch Personen versteckt, ihnen zur Flucht verholfen, bzw. Bänderbanditen unterstützt haben. Der Staat sammelte seit Ende 1948 Informationen über jeden Geistlichen. Im Verlaufe des Jahres 1949 wurde bei der schlechten gesellschaftlichen Lage den Organen der Staatssicherheit aufgegeben, Priester nicht zu inhaftieren, sondern ihre Tätigkeit sollte zuerst dokumentiert und für spätere Lösungen bereitgestellt werden.

Im Jahre 1949 gab es Strafverfolgungen aus verschiedenen Gründen: für die Realisierung des Dekrets der Exkommunizierung von Kommunisten⁶, Verlesung des Hirtenbriefes (am 19. und 26. Juni 1949)⁷, für die Benachrichtigung der Bevölkerung über die Eingriffe gegen die Kirche, für die Champagne gegen die (prostaatliche) Katholische Zeitung, für die Verweigerung des Sakramentenempfanges der Mitglieder der Kommunistischen Partei⁸, für Spionage (vor allem für den Vatikan), Großverrat und Intrige gegen die Republik (...) manchmal einfach nur wegen privatem Engagement. Das bewirkte dann die Entfernung der Person des Priesters⁹.

In der Slowakei entstand unter den Gläubigen spontan ein Bewachungssystem der eigenen Priester. Deshalb kam es auch zu offenen Auseinandersetzungen in bis zu 60 Dörfern (z.B. Pfarrgemeinde Široké, Dlhé nad Cirochou), zu Attacken gegen die örtlichen kommunistischen Vertretungen, gegen Polizisten, zur Demolierung von Gebäuden der öffentlichen und polizeilichen Vertretungen. Darauf folgten Strafan-

⁵ Gesetz Nr. 231/1948 Zb. z. a n. *Zákon na ochranu ľudovodemokratickej republiky* zo 6. 10. 1948.

⁶ Vergl. *Cirkevní komise ÚV KSČ edice dokumentů, I. Cirkevní komise ÚV KSČ („Cirkevní šestka“) duben 1949 – březen 1950*. Brno: Doplněk 1994, S. 164 n.

⁷ Vergl. Hlinka Anton, *Sila slabých a slabosť silných. Cirkev na Slovensku v rokoch 1945–1989*, Bratislava: Tatran 1990, S. 35.

⁸ Vergl. *Cirkevní komise ÚV KSČ edice dokumentů, I. Cirkevní komise ÚV KSČ („Cirkevní šestka“) duben 1949 – březen*, S. 227–228.

⁹ Vergl. Pešek Jan, Baranovský Michal, *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*, Bratislava: VEDA, S. 190–193.

sagen gegen 1136 Personen, von denen 467 verurteilt wurden. Die Gesamthöhe der Bestrafungen erreichte 547 Jahre. Nach dem Bericht vom 19. Oktober 1949 waren auf dem gesamten Gebiet des Staates 67 Geistliche in Untersuchungshaft und 18 im Arrest. Dabei wurden aufgrund einer Amnestie im November 1949 326 Priester amnestiert¹⁰.

PRIESTER IN INTERNIERUNG

In den Internierungsklöstern wurden die „reaktionären“ Priester erst im Sommer 1950 zusammengeführt. Natürlich ohne Gerichtsurteil und gesetzeswidrig. Die Priester gingen in den Lagern, ohne Benachrichtigung des Bischofs und der Gläubigen, verloren. Es gab hier ein noch strengeres Regime als in den Arbeitslagern, denn man war von der Außenwelt noch mehr isoliert. Auf der anderen Seite war man innerhalb des Klosters mehr frei und nur mit den für den Gang der Internierung nötigen Arbeiten beschäftigt¹¹. Die Priester sollten umgeschult werden. Später konnten sie entlassen werden, wenn sie Gewähr leisteten, ihre reaktionären Aktivitäten nicht mehr fortzusetzen. Am bekanntesten waren der Ort Močenok (Mučeníky, Sládečkovec) mit einem Bischofsschloss und später auch das Kloster und die Stadt Pezinok (Bösing) mit dem Franziskanerkloster.

Eine andere Art und Weise, wie man die Zahl der Geistlichen dezimieren konnte, war ihre Einberufung zum Militärdienst. Es war das Schicksal der meisten Kleinpriester, aber auch von schon pastoral dienenden Priestern. Die Kreiskommandanturen haben in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 die meisten Anträge auf Dienstaufschub abgelehnt. Obwohl der Militärdienst nur zwei Jahre lang dauern sollte, wusste niemand, wann der Geistliche zurückkehrt.

Zu Beginn des Jahres 1951 wurden nach offiziellen Angaben von insgesamt 5150 katholischen Geistlichen ungefähr 600 verhaftet oder interniert. Im Sommer 1951 wurden 30 bis 40 Priester pro Monat verhaftet¹².

PRIESTER IN PTP

Eine der außergerichtlichen Formen von Verfolgung und Beeinträchtigung der Freiheit der Geistlichen war die Anwesenheit der Priester in den sog. PTPs – technischen Hilfsbataillons – damit sie dann als politisch unzuverlässig isoliert werden konnten. Unter dem Vorwand einer beruflichen Arbeitsumschulung wurden sie als billige Arbeitskraft für militärischen Zwecke (Investitionsbauten) und natürlich bei dem Ausbau der Nationalwirtschaft, ausgenutzt. PTPs diente nicht nur als eine Ablagerungsstelle für unnötige Kommandanten, die nicht mehr als verlässlich galten, sondern auch als Stellen zur Abwicklung des Heerdienstes von Leuten, die von Re-

¹⁰ Vergl. Kol.: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948*: 1989 (1), S. 100, 107.

¹¹ Vergl. Harčar Anton, *Žil som v Košiciach*, Bratislava: LUČ 2003, S. 413–418.

¹² Vergl. Pešek Jan, Baranovský Michal, *Štátna moc a cirkvi na Slovensku 1948–1953*, S. 194–196.

gime her als unzuverlässig galten und sogar gefährlich durch ihren Einfluss auf den moralischen und politischen Stand der Armee¹³.

Diese Leute waren vom Anfang an in vier Straßenbataillons eingereiht, deren Entstehung an den 1. Oktober 1948 fällt. Es waren: Straßenbataillon des 1. Genieregiments – VVT Mimoň, des 2. Genieregiments – VVT Zaječov, des 3. Genieregiments – VVT Libava und des 4. Genieregiments – VVTLešť. Im ersten Termin zum Einstieg am 1. November 1948 gab es bereits 400 Rekruten. Diese Anzahl wuchs allmählich, denn es gab schon gewöhnliche Rekruten, die bei Nachprüfung zeigten, dass sie doch nicht zuverlässig genug waren. Hierher hat man auch Soldaten von anderen Regimentern, die Probleme z.B. mit Alkohol bzw. mit der Zucht hatten, zusammengeführt.

Nach dem Jahre 1950 wurde die Struktur geändert und auch eine Neubildung vorgenommen. Es gab die Typeneinteilung leicht und schwer. Die Einreihung folgte nach dem gesundheitlichen Zustand der Rekruten: ihre physische Kraft wurde im Bauwesen angewendet (leichter Typ), oder im Bergbau (schwerer Typ). Am 1.10.1950 wurden vier schwere Regimenter errichtet (zwei in Ostrau, und je eines in Kladno und Most). Die vorherigen Straßenregimenter wurden als leichte genutzt. Die Anzahl der Regimenter wuchs natürlich, da sie gut genutzt wurden und ihre Standorte ständig wechselten. Am 1.12.1950 wurden in die PTPs unter anderen auch 1001 Geistliche und Ordensleute eingereiht. D.h. auch aus der Diözese Košice¹⁴.

Bei der Reorganisierung von PTPs nach einer realisierten Revision wurde die Anzahl der Regimenter vermindert. Die letzten PTPs wurden durch die Entscheidung des politischen Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei am 26.4.1954 aufgehoben. Die letzten Mitglieder von PTPs wurden erst im Juli 1954 entlassen. Es blieben noch die inzwischen errichteten technischen Bataillons (TP). Für eine bestimmte Zeit waren darin aber auch ähnliche Lebensumstände wahrnehmbar wie in den PTPs.

Ursprünglich kamen die Rekruten für zwei Jahre in solche Regimenter. Allmählich konnten die PTP-Mitglieder durch verschiedene Modifikationen und Übungen unfreiwillig auf unabsehbare Zeit im Dienst bleiben.

Das Leben in diesen Regimentern war besonders schwer. Man wohnte in Holzbaracken mit unannehmbare Beleuchtung (Petroleumlampen), mit problematischer Heizung, mit Latrinen und kaltem Wasser. Es gab Probleme mit Kost, Arbeitsbekleidung und Schuhen, mit einer großen Zahl von Verletzungen und mit schikanösen Unfällen.

¹³ Štaigl Jan, *Pomocné technické tábory – Vojenské tábory nútených prác*, in: *Zločiny komunizmu na Slovensku 1948:1989* (1), S. 403.

¹⁴ Teilweise schreibt darüber in seinem Buch auch Mikloško František, *Nebudete ich môcť rozvrátiť – Z osudov katolíckej cirkvi na Slovensku v rokoch 1943–1989*, Bratislava: Archa 1991, S. 173–174.

KATALOG PERPETUIERTER PRIESTER AUS DER DIÖZESE KOŠICE

Auf den nächsten Seiten sind die Priester aufgelistet, die die Verfolgung unmittelbar betroffen hat. Sicher könnte man heute dieses Verzeichnis noch mit vielen anderen Namen der Priester erweitern, die auch heute noch unter den nicht mehr sichtbaren Formen der Verfolgung und Folterung gelitten haben, obwohl sie weiter in der Zeit des totalitären Regimes in der Diözese tätig sein konnten.

Zum Abschluss noch einige Worte des Erzbischofs von Košice Mons. Alojz Tkáč von der Missa Chrismatis am Gründonnerstag 20. 3. 2008:

Man beklagt es gäbe keine Vorbilder, keine Persönlichkeiten! In der heutigen Zeit, in der verwirrten Gesellschaft, beim Chaos in den Ansichten bräuchte man ja Vorbilder, bräuchte man Persönlichkeiten! Da fliehen unsere Gedanken in die Vergangenheit und es werden die Vorbilder und Persönlichkeiten hervorgerufen: auf allen Gebieten – vor allem im öffentlichen, kulturellen und geistlichen Leben... Dann werden Štúr, Štefánik und Hlinka, Bernolák und Hollý, Pálkovič, Radlinský und weitere erwähnt. Dann sagt man: „Hätte man auch heute solche ähnliche!“.

Einen solchen Wunsch hört man auch in der Erzdiözese Košice heute äußern. – Unsere Erzdiözese ist nur ein kleiner Teil der Kirche in der ganzen Slowakei. Doch: Es gibt Vorbilder und Persönlichkeiten – jawohl – es gibt die. Heute am Karndonnerstag, zum Schluss des Gottesdienstes werde ich eine Gedenktafel am Eingang in die Kathedrale enthüllen – „Zum EWIGEN GEDENKEN der Priester in der Diözese Košice, die im Dienst dem Gottesvolk ihr eigenes Leben aufgeopfert haben“. Es sind folgende: František Majoch, ermordet durch den Agenten der ungarischen Bolschewisten am 9. August 1919 in Bertotovce, 39 Jahre alt; – Ján Nemeč, durch Partisanen am 16. November 1944 bei Giglovce ermordet; 33 Jahre alt; – Emil Szmutko verstorben bei seinen Gläubigen in Čičarovciach beim Bombardieren am 23. November 1944, da er sich auf die deutsche Bombe gelegt und dadurch die Übrigen vor dem Tod gerettet hat; 41 Jahre alt; – Ján Hettmáněk, Kaplan in Sátoraljaújhely, wo er beim Frontübergang schwer verletzt wurde, da er seinen Pflichten nachgegangen war, folglich starb er am 23. Dezember 1944 im Alter von 29 Jahren; – Eduard Abszolón im Januar 1945 durch sowjetische Soldaten zum Tode gefoltert in der Umgebung seiner Pfarrei Kechnec; 68 Jahre alt; – Štefan Bečaver war Pfarrer in der Gemeinde Svinica. Er hat die von Typhus angesteckten Soldaten bei dem Frontübergang gepflegt. Er ist verstorben am 7. Februar 1945; war 32 Jahre alt – Michal Rovňák, Pfarrer in Ptičie; wurde zum Tode gefoltert durch die staatlichen Geheimpolizisten, folglich starb er daran am Karfreitag am 8. April 1955; 66 Jahre alt – Ignác Kriššák, Kaplan in Humenné ist am 3. Juli 1973 an einer Herzattacke gestorben, während er einen Ministranten vorm Ertränken gerettet hat; 39 Jahre alt.

Weiter steht es an der Gedenktafel: „Zum ewigen Gedenken aller Bischöfe und Priester der Diözese, die im verwirrten zwanzigsten Jahrhundert jegliche persönliche Aufopferung gebracht haben: im Gefängnis, bei Ungerechtigkeit, Internierung, Beschränkung der persönlichen Freiheit, beim körperlichen und geistlichen Leid, bei der gesellschaftlichen Vereitelung, Vernachlässigung, in der Verbannung, gezwungenen Auswanderung, Emigration, bei der Beschränkung der Diensttätigkeit;

besonders denen, die während des Regimes von Kommunisten in Jahren 1948–1989 wegen der Treue gegenüber Christus und seiner Kirche verfolgt wurden¹⁵.

KATALOG PERSEKUIERTER PRIESTER AUS DER DIÖZESE KOŠICE

ALTH František

geb. 22. 8. 1927 Spišské Vlachy, ord. 26. 12. 1956 Rožňava, †27. 3. 2005 Humenné
1956–1968 **außerhalb des Pastoraldienstes**

BALÍK Juraj

geb. 13. 6. 1914 Nižná Šebastová, ord. 20. 6. 1937, †13. 11. 1979 Nižná Šebastová
1952–1968 **außerhalb des Pastoraldienstes** (an einem unbekanntem Ort verbor-
gen).

BAZÁR Pavol, CM

geb. 27. 4. 1930 Ohradzany, ord. 12. 6. 1955 Bratislava
1972 im Gefängnis, 1974–1977 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

BILOVESKÝ Jozef

geb. 3. 4. 1894 Bardejov, ord. 31. 8. 1916, †3. 11. 1972 Prešov

1950 wurde sein Gehalt eingestellt wegen Aufwiegelung der Gläubigen gegen die sog. Katholische Aktion – er lehnte es ab ein „fortschrittlicher“ Priester zu sein. Er wurde am 1. 8. 1950 um 1.00 Uhr nachts **verhaftet**, zu der Zeit war er sogar schwer krank. Man hat ihn **in Močenok interniert**, im Jahr 1952 in die Rente entlassen. Er war also als Pfarrer in Bol unter Verdacht, dass er den Griechisch-Katholiken die Sakramente erteilte.

AACass Necrologium, č. 439b. ŠA Prešov, KNV – CO, 820, 845, 1758, 3581.

BLAŠČÍK Roman

geb. 5. 1. 1919 Chicago (USA), ord. 13. 6. 1943, †25. 12. 1979 Košice

In Zbudské Dlhé wurde ihm im Jahr 1950 wegen Reaktionstätigkeit bei einer Zwangsaktion mit Unterschriften sein Gehalt eingestellt, vom 20. September bis zum 6. Dezember 1952 **in Pezinok interniert** und später auch **verhaftet**.

AACass Necrologium, č. 483. Mikloško, S. 173. Dubovský J.M., *Akcia kláštoru*, Martin 1998, S. 241. Sch. 1943, S. 233; 1948, S. 82; 1978, S. 243. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

BOLDA Ján, SchP

geb. 6. 1. 1921 Vysoká nad Kysucou, ord. 11. 6. 1944, †4. 1. 1986 Košice

¹⁵ Tkáč Alojz, *Homília na Zelený Štvrtok – Missa Chrismatis*, Košice 20.3.2008, in: www.rimkat.sk

1950 geistlicher Begleiter Košice, **interniert in Močenok**, später von 4.9.1952 in **Pezinok** 1953 Kaplan Moldava nad Bodvou, außerhalb des PastoraldiensteS.

Sch. 1978, S. 243. Dubovský J.M., S. 241.

BOROVSKÝ Matej

geb. 2.2.1920 Košice – Ťahanovce, ord. 17.6.1945, †30.9.1972 beerdigt Košice – Ťahanovce

Von 4.9.1952 **interniert in Pezinok und Močenok** bis 1955.

AACass Necrologium, č. 437. Dubovský J.M., S. 241. Mikloško F., S. 173. Sch. 1948, S. 82.

BUBÁN Ján, ThDr.

geb. 19.1.1914 Pavlovce nad Uhom, ord. 20.6.1937 Košice – J. Čársky, †24.11.1989 Pezinok, beerdigt Plechotice

1950 war verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1952.

Facultas Theologica ss. Cyrilli et Methodii Bratislavae 1936–1986, SSV, Bratislava 1986, S. 36. Sch. 1934, S. 48; 1938, S. 208; 1943, S. 233; 1948, S. 82; 1978, S. 243.

BUTKOVSKÝ Michal

geb. 8.10.1926 Čečehov, ord. 4.6.1967 Bratislava – A. Lazík, prim. Čečehov, †30.7.2005 Dlhé nad Cirochou, beerdigt Sečovce

als Theologe – **PTP**.

ACAC 4/2005, S. 37. Sch. 1948, S. 82; 1978, S. 244; 1995, S. 154; 1998, S. 120; 2000, S. 130; 2002, S. 140; 2004, S. 129.

CICHOLES František

geb. 23.3.1919 Košice – Barca, ord. 14.6.1942 Košice – Š. Madarász, prim. Košice – Dóm, †23.9.2005 Haniska

1.12.1951 PTP, 1.6.1954 Pfarrer Slivník, 12.6.1954 verhaftet, 1955–1958 **außerhalb des Pastoraldienstes** Košice.

ACAC 5/2005, S. 42. Sch. 1944, S. 50; 1938, S. 208; 1948, S. 83; 1978, S. 244; 1995, S. 154; 1998, S. 121; 2000, S. 130; 2002, S. 140; 2004, S. 129. Zubko P., *Dejiny Košickej kapituly*, S. 162.

CSALFA Juraj

geb. 1.4.1905 Ťahyňa, ord. 7.8.1927, †23.7.1962 Čelovce

1950 **interniert in Močenok**, von 8.6.1951 in Podolíneč bis 1952.

AACass Necrologium, č. 380b. Dubovský J.M., S. 233. Sch. 1948, S. 101.

DANIŠOVIČ Stanislav, ThDr., PhDr.

geb. 7.5.1898 Boleráz, ord. 12.11.1922, †5.2.1975 Trnava, beerdigt Boleráz

1953 **verhaftet** in Prešov bis 1954.

AACass Necrologium, č. 453. Mikloško F., S. 173. Sch. 1943, S. 234; 1948, S. 83.

DEÁK Ladislav

geb. 24. 2. 1901 Prešov, ord. 25. 6. 1925, †27. 1. 1970 Košice

3. 12. 1952 **verhaftet**, von 20. 9. 1952 **interniert** in **Pezinok** bis 1954.

AACass Necrologium, č. 420. Dubovský J.M., S. 241. Sch. 1925, S. 41; 1928, S. 32; 1934, S. 34; 1938, S. 209; 1943, S. 234; 1948, S. 83. ŠA Prešov, Fond: KNV – CO, sign. 1780, 2055.

DEMETER Ján, František

geb. 2. 4. 1910 Veľký Šariš, ord. 21. 6. 1934, †14. 1. 1977 Hažlín

1954 wurde er wegen staatsfeindlicher Äußerungen festgenommen, im Jahr 1955 schon entlassen, **außerhalb des Pastoraldienstes** in Veľký Šariš bis 1957, kurz im Jahre 1963 ins Gefängnis.

AACass Necrologium, č. 464. Sch. 1934, S. 26; 1938, S. 209; 1943, S. 234; 1948, S. 83. ŠA Prešov, KNV – CO, 4350.

DOLOBÁČ Štefan

geb. 6. 8. 1911 Udavské, ord. 29. 6. 1938, †5. 1. 1984 Košice – Myslava, beerdigt Udavské

1946 Pfarrer Sabinov, nach einer Nachricht vom 4. 6. 1950 wurde er für den zweitgefährlichsten Priester in Presover Kreis gehalten, er sei äußerst reaktionär und habe die Gläubigen gehetzt. Bereits 1947 wurde er für seine staatsfeindliche Tätigkeit vor Gericht gestellt. Er hat das Dekret über die Exkommunizierung von Kommunisten und derer Diener (Häscher) zur Geltung gebracht. (1950 – **Močenok**, 3 Jahre in Tschechei). 1959 **ins Gefängnis**,

Mikloško, S. 173. ŠA Prešov, KNV – CO, 845. Sch. 1938, S. 210; 1943, S. 235; 1948, S. 84; 1978, S. 244.

DOSPIVA František

geb. 10. 4. 1899 Ploské, ord. 29. 6. 1933, †23. 11. 1983 Žehňa, beerdigt Kokošovce

1942 **außerhalb des Pastoraldienstes** Košice, 1946 Bischofsberater, 1952 ins Gefängnis bis 1959, 1959–1965 **außerhalb des Pastoraldienstes** Žehňa.

Mikloško, S. 173. Sch. 1934, S. 14; 1938, S. 210; 1941, S. 35; 1944, S. 68; 1978, S. 245.

DRÁB Štefan

geb. 20. 8. 1914 Uzovský Šalgov, ord. 20. 7. 1937, †16. 5. 2003 Scottsdale, USA

1950 **verhaftet**, Administrator Radoma, später hat **emigriert** nach USA.

Sch. 1934, S. 48; 1938, S. 210; 1943, S. 236; 1948, S. 84. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

DRANGA Andrej

geb. 23. 3. 1919 Bretejovce, ord. 31. 3. 1945 Bratislava, †26. 10. 1993 Bretejovce

Bereits im Jahr 1950 als Kaplan in Prešov wurde er persönlich im sog. Slowakischen Amt für die kirchlichen Angelegenheiten unter der Nr. 3288/45 geführt, im Jahre 1955 wurde er zu einem der gefährlichsten Priestern gerechnet, 15. 3. 1955 Turany nad Ondavou; das religiöse Leben hat er zu sehr aktiviert, er stellte sich gegen die

Konsolidierung mit der Orthodoxie. Ins Gefängnis war im Jahre 1955–1957 und **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1963.

Mikloško, S. 173. Sch. 1943, S. 235; 1948, S. 84; 1978, S. 245; 2004, S. 187. ŠA Prešov, KNV – CO, 818, 3629.

DURAJ Juraj

geb. 8. 5. 1900 *Bziny*, ord. 8. 12. 1931, †19. 5. 1965 *Bziny*

1950 verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes**.

ŠA Prešov, KNV – CO, 817.

DŽUPINA Karol

geb. 22. 12. 1919 *Remetské Hámre*, ord. 11. 6. 1944 *Prešov*, †14. 2. 1999 *Raslavice*

1950 *Sabinov*, **interniert in Močenok** bis 1951.

Sch. 1943, S. 236; 1948, S. 84; 1978, S. 245; 1995, S. 156; 1998, S. 122; 2004, S. 188.

GAJDOŠ Tomáš Ferdinand, OP

geb. 1. 6. 1922 *Udavské*, ord. 27. 6. 1948 *Košice*, †19. 3. 2009 *Zvolen*

1951–1969 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Čížmár M., *Rehol'ný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 125. Sch. 1978, S. 246.

GALDUN Andrej

geb. 27. 7. 1923 *Ovčie*, ord. 19. 6. 1949 *Košice*, †24. 8. 1996 *beerdigt Ovčie*

1953 verhaftet, 1954–1960 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Mikloško, S. 173. Sch. 1948, S. 85; 1978, S. 246; 1995, S. 157; 1998, S. 140; 2004, S. 188.

GIČ Jozef

geb. 19. 3. 1917 *Snina*, ord. 7. 6. 1942 *Prešov – J. Čársky*, †10. 12. 2002 *Snina*

1950 **außerhalb des Pastoraldienstes**, von 28. 3. 1950 TNP *Nováky, Ilava, Trenčín*, 10. 9. 1950 interniert in *Močenok*, von 8. 6. 1951 *Podolíneec*. Er wurde 1953 verurteilt, aber noch in demselben Jahr entlassen. Er kehrte zu seinen Eltern zurück und **arbeitete** bei *Železničné staviteľstvo Košice – Bausektor Čierna nad Tisou* (Baubetrieb der Eisenbahn). Im Jahre 1956 arbeitete er an verschiedenen Orten in der Umgebung von *Snina*; da er sich „zu sehr wie ein Priester benommen hat“, erreichte er den Ruf eines „Märtyrers“. 1968 Pfarrer *Vyšný Hrušov*.

Sch. 1938, S. 231; 1943, S. 237; 1948, S. 85; 1978, S. 246; 1995, S. 157; 1998, S. 124; 2000, S. 133; 2002, S. 143; 2004, S. 189. Mikloško, S. 173. *Dubovský J.M.*, S. 231, 233. ŠA Prešov, KNV – CO, 2061, 4323, 4350. *Pasteka J. a kol., Lexikón katolíckych kňazských osobností Slovenska*, S. 399.

GLINSKÝ Ján

geb. 12. 5. 1911 *Stropkov*, 19. 6. 1938 *Košice*, †20. 11. 1996 *beerdigt Stropkov*

1951 *Lieskovec*, von 20. 9. 1952 **interniert in Pezinok** bis 1953.

Dubovský J.M., S. 241. Sch. 1938, S. 213; 1943, S. 238; 1948, S. 85; 1978, S. 246; 1995, S. 157; 2004, S. 188.

GRICH Štefan

geb. 19.2.1915 Plavnica, ord. 21.6.1942 Nitra, †15.11.1995 Haniska

1947 Pfarrer Malčice, von 1955 war beobachtet, später verurteilt und **verhaftet** im Jahre 1958–1963.

Mikloško, S. 173. Sch. 1938, S. 214; 1943, S. 238; 1948, S. 86; 1978, S. 247; 1995, S. 169; 1998, S. 140; 2004, S. 188. ŠA Prešov, KNV – CO, 3595.

GRIVALSKÝ Andrej

geb. 3.11.1932 Nedeca (Pol.), ord. 24.6.1956 Bratislava, prim. Moravský sv. Ján, †29.10.2010 Plaveč

1962 ins Gefängnis, 1965–1967 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Mikloško, S. 173. Sch. 1948, S. 86; 1978, S. 247; 1995, S. 158; 1998, S. 124; 2000, S. 133; 2002, S. 143; 2004, S. 137.

HALMAY Rudolf

geb. 26.9.1904 Žilina, ord. 1.7.1928, †31.11.1962 Zaužice

1950 **interniert in Močenok**.

AACass Necrologium, č. 380c. Sch. 1925, S. 41. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

HARČAR Anton, Mons., ThDr.

geb. 7.1.1914 Močidl'any, ord. 25.7.1937 Innsbruck, prim. Močidl'any, †25.7.2009

1950 **interniert in Močenok** bis 4.8.1951.

Sch. 1934, S. 48; 1938, S. 214; 1941, S. 69; 1944, S. 67; 1948, S. 86; 1978, S. 247; 1995, S. 158; 1998, S. 125; 2000, S. 134; 2002, S. 144; 2004, S. 139. Potemra Michal, *Život a dielo MonŠ. prof. Antona Harčara*, in: *Annales Dioecesis Cassoviensis, zborník*, Košice 1994, S. 115–152.

HARČÁR Ján, ml.

geb. 18.5.1913 Haniska, ord. 15.6.1941, †26.12.1988 Prešov, beerdigt Záborské

1948 Košice – Barca, von 4.9.1952 **interniert in Pezinok** bis 1953.

Dubovský J.M., S. 241. Sch. 1938, S. 214; 1943, S. 238; 1948, S. 86; 1978, S. 247.

HLAVÁČ Štefan, ThDr.

geb. 23.12.1903 Budapešť, ord. 5.7.1929 Olomouc – L. Prečan, arcibiskup, †11.2.1983 Prešov, beerdigt Hermanovce

10.9.1952 **verhaftet** von 17.9.1954, 1.12.1957 Administrator Hermanovce.

Er hat dem katholischen Pfadfindertum Anstoß gegeben und sich für viele Vereinigungen eingesetzt. Viele Jungen haben dank seines Vorbildes die Berufung zum Priester gefunden, unter ihnen auch Joseph Kardinal Tomko. Er nahm sich aller Kranken an; auch der Juden und den nichtkatholischen Christen.

Sein vorbildhaftes menschliches und christliches Leben, sein heldenhaftes Praktizieren von Gottes- und Moralprinzipien, die Ehre unter dem Volk und die Meinung von der Hierarchie zeichneten ihn aus zum Kandidaten am Altar.

Sch. 1928, S. 48; 1934, S. 44; 1938, S. 215; 1943, S. 239; 1948, S. 86; 1978, S. 247. Halás Štefan, *Profesor Hlaváč*, Trnava 1996.

HOCZMAN Emil

geb. 26. 5. 1914 Michalovce, ord. 15. 6. 1941, †17. 2. 1987 Košice – sv. Rozálie
1951 beurteilt auf 18 Jahre, **verhaftet** – Mladá Boleslav, Mírov bis Amnestie 1957.
Sch. 1938, S. 215; 1941, S. 24; 1944, S. 19; 1948, S. 87; 1978, S. 248.

HORVÁTH František

geb. 29. 7. 1908 Volosinka (Ukraj.), ord. 27. 6. 1931 Košice, †11. 12. 1990 Paňovce
1950 **interniert** in **Močenok**.
Sch. 1928, S. 48; 1934, S. 17; 1938, S. 216, 1941, S. 20; 1944, S. 19; 1948, S. 87; 1978,
S. 248; 2004, S. 187.

HREŠKO Jozef

geb. 27. 1. 1914 Sačurov, ord. 11. 6. 1939 Nitra – K. Kmeťko, †15. 1. 2002 Haniska
Von 26. 9. 1950 interniert in Močenok, später von 25. 4. 1951 war er im Gefängnis
bis 28. 10. 1952: Bratislava, Leopoldov, Handlová, Jáchymov, später **außerhalb des
Pastoraldienstes** bis 1957.
Sch. 1934, S. 48; 1938, S. 216; 1943, S. 239; 1948, S. 87; 1978, S. 248; 1995, S. 159;
1998, S. 125; 2000, S. 134; 2002, S. 138; 2004, S. 189. Mikloško, S. 173.

HUDÁK Ján Kamil, CFSS

geb. 23. 10. 1919 Ploské, ord. 27. 6. 1954 Litoměřice, †5. 1. 2007 České Budějovice,
beerdigt 13. 1. 2007 Staré
1962 ins Gefängnis, später **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1966.
Čižmár M., *Rehoľný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 258. Sch. 1948, S. 87;
1978, S. 248.

ILAVSKÝ Jozef

geb. 18. 12. 1922 Kendice, ord. 19. 6. 1949 Košice, prim. Kendice, †5. 1. 2013 Kendice
1. 12. 1951 **PTP**, 1954 Kaplan Vranov nad Topľou.
Sch. 1948, S. 87; 1978, S. 248; 1995, S. 159; 1998, S. 126; 2000, S. 135; 2002, S. 145;
2004, S. 141.

INCZINGER Juraj

geb. 25. 4. 1895 Trebišov, ord. 1. 9. 1917, †25. 10. 1974 Košice – Šaca, beerdigt Čeče-
jovce
1950 **interniert** in **Močenok**.
AACass Necrologium, č. 451. Sch. 1915, S. 179; 1918, S. 15; 1925, S. 26; 1928, S. 28;
1934, S. 32; 1938, S. 217; 1941, S. 17, 46; 1944, S. 16, 43.

JACKO Michal

geb. 3. 12. 1912 Sabinov, Brezovica, ord. 19. 6. 1938, †8. 5. 1979 Prešov
1952 Sačurov, verhaftet, war im Gefängnis und **außerhalb des Pastoraldienstes**
bis 1956.
AACass Necrologium, č. 476. Dubovský J.M., S. 241. Mikloško, S. 173. Sch. 1934, S. 48;
1938, S. 218; 1943, S. 240; 1948, S. 87; 1978, S. 248. ŠA Prešov, KNV – CO, 1286.

JENČÍK Vojtech, ThDr.

geb. 22.10.1920 Sečovce, ord. 31.3.1945 Trnava, †22.3.1976 Žalobín, beerdigt Sečovce

In Košice wurde er im Juni 1952 von der ŠTB (Ministerium für Staatssicherheit) (die Abkürzung lautet: Stasi) festgenommen und bis 15.10.1954 in Untersuchungshaft in Prag-Ruzyn festgehalten. Im Jahre 1954 auf 16 Jahre verurteilt. Er hat die harten Haftbedingungen in Prag-Pankrac erlebt, weiter in Valdice, Rtyň im Riesengebirge, in Mirov und Jáchymov. Die Hälfte seiner Strafe wurde ihm erlassen, aber mit einer zerrütteten Gesundheit ist er am 9.5.1960 nach Hause zurückgekehrt. **Außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1968.

AACass Necrologium, č. 458. Mikloško, S. 173. Facultas Theologica ss. Cyrilli et Methodii Bratislavae 1936–1986, SSV, Bratislava 1986, S. 37. Hrivňák Štefan, *Vojtech Jenčík*, in: *Katolícke noviny* 2.4.1995. Sch. 1943, S. 240; 1948, S. 88.

JENDŽELOVSKÝ Juraj

geb. 7.8.1915 Horovce, ord. 15.6.1941 Bratislava, †13.7.2004 beerdigt Horovce

1952 verhaftet. Der Bezirksgericht in Košice hat 1953 das Urteil im Namen der Republik unter dem Bezug 4T 367/52 abgegeben, aufgrund dessen er zum Freiheitsentzug für von 3 Monaten verurteilt wurde. Laut § 163 Abs. 1 des Strafgesetzes wurde er verurteilt, weil er mit Hilfe von Anna Kowalcze den Kaplan Beňuška finanziell unterstützt hatte, der bei ihr gerichtlich belangt Zuflucht gefunden hat. J. Jendželovský wurde später zu 18 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Er war bis 1960 in Haft gehalten. **Außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1966.

Mikloško, S. 173. Sch. 1938, S. 218; 1943, S. 240; 1948, S. 88; 1978, S. 249; 1995, S. 160; 1998, S. 126; 2000, S. 135; 2002, S. 146; 2004, S. 189. ŠA Prešov, KNV – CO, 2068.

JUHÁS, Jozef

geb. 19.3.1920 Belža, ord. 29.9.1946 Košice – J. Čársky, prim. Hýľov, †3.9.2002 beerdigt Gaboltov

1951 PTP, 1954 Kaplan Košice – Dóm.

Sch. 1938, S. 218; 1948, S. 88; 1978, S. 249; 1995, S. 160; 1998, S. 126; 2000, S. 135; 2002, S. 146; 2004, S. 189.

JUHÁS Vojtech

geb. 9.4.1921 Trebišov, ord. 31.1.1945 Bratislava, †9.11.1999 Svinica

1952–1954 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Sch. 1943, S. 241; 1948, S. 88; 1978, S. 249; 1995, S. 160; 1998, S. 126; 2004, S. 188.

JURA Andrej

geb. 15.11.1924 Nižný Slavkov, ord. 19.8.1951 Praha, †23.11.2002 Nižný Slavkov

als Seminarist festgenommen und interniert in Podolíneč, PTP, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1968.

Dubovský J.M., S. 177. Sch. 1948, S. 88; 1978, S. 249. 1995, S. 161; 1998, S. 127; 2000, S. 135; 2002, S. 146; 2004, S. 189.

KAPEC Juraj, CM

geb. 6.4.1913 *Hertník*, ord. 26.6.1939, †22.7.1984 *Bardejov*, beerdigt *Hertník*

1939 **außerhalb des Pastoraldienstes** *Vyšná Voľa*, 23.3.1955 ausgesperrt von *Králiky* und wurde weiter beobachtet vom ŠtB bis 1974.

Sch. 1978, S. 250. ŠA Prešov, KNV – CO, 3599.

KAPUŠANSKÝ Andrej

geb. 27.6.1910 *Košice – Košická Nová Ves*, ord. 1.2.1935 *Košice*, †17.5.2002 *Košice – Košická Nová Ves*

1951 **interniert in Močenok**.

Sch. 1928, S. 48; 1934, S. 47; 1938, S. 219; 1941, S. 26; 1944, S. 24; 1948, S. 88; 1978, S. 250; 1995, S. 161; 1998, S. 127; 2000, S. 136; 2002, S. 138; 2004, S. 189.

KERTÉSZ Ján, ml.

geb. 4.10.1917 *Košice – Krásna nad Hornádcom*, ord. 20.6.1943, †20.1.1983 *Košická Polianka*, beerdigt *Košice – Krásna nad Hornádcom*

1951–1954 PTP, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1960.

Sch. 1944, S. 63; 1948, S. 89; 1978, S. 250. Mikloško, S. 173.

KIŠIDAI Juraj

geb. 23.11.1910 *Košická Belá*, ord. 29.9.1932, †9.6.1968

1950 nach einer Nachricht vom 4.6.1950 wurde er für den gefährlichsten Priester in Presover Kreis gehalten, er sei äußerst reaktionär und habe die Gläubigen aufgewiegelt und aufgehetzt. 16.5.1950 wurde er auch **verhaftet**. In Jahren 1950–1952 wurde er verurteilt und wegen staatswidriger Tätigkeit verhaftet.

AAcass Necrologium, č. 410. Sch. 1928, S. 11; 1934, S. 20; 1938, S. 219; 1943, S. 242; 1948, S. 89. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

KLASOVSKÝ Štefan

geb. 16.8.1910 *Homestead, Pa, USA*, ord. 21.6.1934, †9.9.1985 *Zemplinsky Klečenov*

1950 **interniert in Močenok**, sein Gehalt wurde ihm im Jahr 1950 wegen Reaktionstätigkeit bei einer Zwangsaktion mit Unterschriften eingestellt bis 1952. Im Jahr 1976 wurde er wieder zu 6 Monaten Freiheitsentzug **verurteilt**.

Dubovský J.M., S. 238. Mikloško, S. 173. Sch. 1934, S. 34; 1938, S. 219; 1943, S. 242; 1948, S. 88; 1978, S. 250. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

KOFRIT Florián

geb. 13.2.1893 *Námestovo*, ord. 6.6.1917, †28.1.1968 *Prešov*

Am 10.9.1950 wurde er **in Močenok interniert**. Als Vorwand zur Verhaftung galt die Nichtablieferung von Kontingenten. Ihm wurde vorgeworfen, ständig reaktionäre Stellungnahmen gegenüber dem volksdemokratischen Regime abgegeben zu haben und diese Stellungnahmen auch in der Kirche äußerte. In den 60er Jahren wurde er Rentner.

AACass Necrologium, č. 407. Dubovský J.M., S. 231. Sch. 1915, S. 179; 1918, S. 8; 1925, S. 17; 1928, S. 16; 1934, S. 17; 1938, S. 220; 1943, S. 242; 1948, S. 89. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

KONC Andrej, CSsR

geb. 20. 7. 1922 *Nemcovce*, ord. 20. 5. 1962 *Valdice – J.Ch. Korec*, †30. 8. 2015 *Haniska*

1962 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1968.

Čižmár M., *Rehoľný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 238–239. Sch. 1978, S. 251; 1995, S. 162.

KONKOL Peter, CSsR

geb. 12. 10. 1913 *Podolinec*, ord. 29. 6. 1939, †27. 8. 1989 *Pezinok*

1950 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1968.

Čižmár M., *Rehoľný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 239. Sch. 1978, S. 251.

KOREŇ Ján, Mons.

geb. 14. 7. 1927 *Východná*, ord. 19. 8. 1951 *Rožňava*, †15. 6. 2007 *Haniska*, beerdigt 19. 6. 2007 *Michalany*

1951 **außerhalb des Pastoraldienstes**, 1960–1962 wurde er verurteilt und verhaftet.

Sch. 1948, S. 90; 1978, S. 251. 1995, S. 162; 1998, S. 128; 2000, S. 137; 2002, S. 147; 2004, S. 146.

KOROMHÁZ Štefan

geb. 26. 12. 1921 *Udavské*, ord. 22. 2. 1948 *Košice, prim. Udavské*, †12. 8. 2013 *Udavské*

1951 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1952.

Sch. 1943, S. 242; 1948, S. 90; 1978, S. 251; 1995, S. 163; 1998, S. 128; 2000, S. 137; 2002, S. 147; 2004, S. 146.

KOVÁČ Andrej

geb. 22. 10. 1910 *Jenkovce*, ord. 7. 2. 1935, †3. 10. 1973 *Michalovce*, beerdigt *Vranov nad Topľou*

1953 **verhaftet**, 1954 Administrator *Ptičie*.

AACass Necrologium, č. 445. Sch. 1928, S. 48; 1934, S. 47; 1938, S. 221; 1943, S. 242; 1948, S. 90.

KRAVJANSKÝ Zoltán

geb. 20. 3. 1902 *Margecany*, ord. 10. 2. 1929 *Košice*, †27. 12. 1981 *Boľany*

24. 10. 1950 festgenommen und verurteilt auf 15 Jahre, verhaftet bis 1960, **außerhalb des Pastoraldienstes**, bis 1963.

AACass Necrologium, č. 494. Mikloško, S. 173. Sch. 1978, S. 252. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

KRÉMER Ján

geb. 25.10.1911 *Vel'ké Mužijovo (Ukr.)*, ord. 29.7.1938, †14.10.1979 *Streda nad Bodrogom*

24.10.1950 **verhaftet** bis 1952.

AAcass Necrologium, č. 480. Sch. 1978, S. 252. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

KUCHÁR Karol

geb. 21.6.1911 *Sabinov*, ord. 14.6.1936 *Sabinov – J. Čársky*, †6.3.2001 *Sabinov*

Ab 20.9.1952 war er **in Pezinok interniert**. Man hat ihn für einen radikalen Feind der Volksdemokratie gehalten. Bei den Gläubigen war der Priester beliebt, weil er jede Angelegenheit zur Schulung und Hetzung gegen das Regime benutzt hat. Bei der Unterschriftaktion KA hat er in seiner Gemeinde für Inzident gesorgt, bis 1954.

Sch. 1934, S. 47; 1938, S. 222; 1943, S. 243; 1948, S. 90; 1978, S. 252; 1995, S. 163; 1998, S. 129; 2000, S. 137; 2002, S. 138; 2004, S. 189. Dubovský J.M., S. 241. Mikloško F., S. 174. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

KUNC Štefan

geb. 8.10.1924 *Ždaňa*, ord. 21.5.1950 *Košice*, †26.9.1993 *Bohdanovce*

1951 **PTP**, 1954 Kaplan *Košice – Dóm*.

Sch. 1948, S. 90; 1978, S. 252; 2004, S. 187.

KÜKEMEZEY Michal

geb. 8.4.1923 *Sobrance*, ord. 21.5.1950, †5.11.1988 *Košice*, beerdigt *Sobrance*

1950 Administrator *Tibava*, PTP, 1953 **interniert** bis 1954.

Sch. 1978, S. 252, 1990.

LABANC Andrej

geb. 1.11.1929 *Koškovce*, ord. 20.6.1954 *Bratislava*, †23.9.2000 *Kazimír*

1958 **außerhalb des Pastoraldienstes**, verhaftet auf 11 Monate.

Mikloško, S. 174. Sch. 1978, S. 252; 1995, S. 164; 1998, S. 129; 2000, S. 138; 2002, S. 138; 2004, S. 189.

LESNÍK Anton

geb. 1.1.1950 *Kojatice*, ord. 10.6.1973 *Bratislava – J. Gábriš*, prim. *Kojatice*

1978 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1981.

Sch. 1978, S. 252; 1995, S. 164; 1998, S. 129; 2000, S. 138; 2002, S. 148; 2004, S. 149.

LUKÁČ Anton

geb. 20.4.1887 *Močidl'any*, ord. 29.5.1914, †10.5.1955 *Pavlovce und Úhom*

1939 Generalvikar Apostolischer Administrator für Slowakische Teil Diözese *Satumare*, Moderator *Katholische Aktion*, 1943 *Monsignore*.

Für die Aufwiegelung gegen die *Katholische Aktion* wurde ihm im Jahre 1950 sein Gehalt eingestellt. Im Bericht vom 4.6.1950 steht er an der 6. Stelle der gefährlichsten Priester im *Presover Kreis*. Als *Dechant* und *Bischofsberater* in *Pavlovce nad Úhom* hat er den *Geistlichen* jede „fortschrittliche“ Tätigkeit untersagt. Er entwi-

ckelte Gegenreaktion auf die Konföderation von „fortschrittlichen“ Priestern. **Interniert in Močenok.**

Sch. 1948, S. 102. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

MACÁK Juraj

geb. 11. 4. 1909 Košice – Myslava, ord. 10. 2. 1935 Košice – J. Čársky, prim. Košice – Myslava, †18. 4. 2010 Velký Šariš, beerdigt Košice – Myslava

1950 hat er es abgelehnt, die Aktion zu unterschreiben. Er wurde verhaftet und kam in das Gefängnis von Prešov, wo er in der Kemenate 5 Monate lang ausharrte. Nach einem Volksgerichtsurteil in Humenné hat er seine Strafe in Močenok verbüßt, wohin man ihn aus einem „PTP“ –Arbeitslager am 10. 9. 1950 gebracht hatte. Er ist r dann gemeinsam mit Anton Botek im Jahre 1951 geflohen. Er war in Myslava versteckt, bei seinem Bruder in Lorinčík. Als man ihn wieder verhaftet hat, musste er ins Gefängnis in Ilava, Pilsen a Mladá Boleslav. Nach der Entlassung im Jahre 1953 (Zápotockýs Amnestie) blieb er **außerhalb des Pastoraldienstes**, bis 1957.

Sch. 1934, S. 47; 1938, S. 223; 1943, S. 244; 1948, S. 91; 1978 S. 252; 1995, S. 164; 1998, S. 130; 2000, S. 138; 2002, S. 148; 2004, S. 150. Dubovský J.M., S. 231. ŠA Prešov, KNV – CO, 49, 390, 845.

MACKO-DRUŽBACKÝ Ján

geb. 15. 4. 1911 Jaklovce, ord. 9. 2. 1936 Rožňava, †11. 3. 2001 beerdigt Jaklovce

1950 verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1958, 1976–1977 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Sch. 1948, S. 91; 1978, S. 253; 1995, S. 164; 1998, S. 130; 2000, S. 138; 2002, S. 138; 2004, S. 189. Mikloško, S. 174.

MAJANCSIK František

geb. 31. 12. 1922 Turňa nad Bodvou, ord. 27. 6. 1948, †19. 11. 1979 Košice – Šaca, beerdigt Turnianske Podhradie

1953 PTP und später verurteilt, 9 Jahre **außerhalb des Pastoraldienstes**.

AACass Necrologium, č. 482. Mikloško F., S. 174. Sch. 1948, S. 91; 1978, S. 253. ŠA Prešov, KNV – CO, 818.

MAJCHER Anton

geb. 7. 1. 1924 Chminianska Nová Ves, ord. 21. 5. 1950 Košice, †28. 2. 2009 beerdigt Chminianska Nová Ves

1950 PTP – Arbeitslager vom September 1950 bis Juni 1953 in Libava, Arbeit an der Eisenbahnstrecke Brno – Havlíčkův Brod und Arbeiten beim Segewerk in Plumlov. Da er schwer erkrankte, wurde er entlassen. 1963 **außerhalb des Pastoraldienstes** – Grund: Aufbau eines neuen Pfarrgebäudes Rožkovany bis 1964, 1972 **außerhalb des Pastoraldienstes** – Grund: Homilie und Begräbnis eines Mitgliedes der Kommunistischen Partei.

Sch. 1948, S. 91; 1978, S. 253; 1995, S. 165; 1998, S. 130; 2000, S. 138; 2002, S. 149; 2004, S. 151. ŠA Prešov, KNV – CO, 822.

MARTON František

geb. 26. 5. 1919 Šarišské Michaľany, ord. 11. 6. 1944 Prešov, †23. 12. 1992 Šarišské Michaľany

1951 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1952 Košice.

Sch. 1943, S. 245; 1948, S. 91; 1978, S. 253; 2004, S. 187.

MANCZOS Anton

geb. 12. 6. 1911 Košice, ord. 13. 6. 1935 Košice, †17. 9. 1991 Košice

1950 **interniert in Močenok** bis 1952.

Sch. 1934, S. 47; 1938, S. 224; 1941, S. 23; 1944, S. 22; 1948, S. 91; 1978, S. 253; 2004, S. 187. Mikloško, S. 174.

MIKLOŠ Jozef

geb. 24. 6. 1913 Plavnica, ord. 20. 6. 1937, †22. 8. 1989 Bardejov, beerdigt Mokroluh
1963 **verhaftet**.

Sch. 1934, S. 48; 1938, S. 224; 1943, S. 245; 1948, S. 92; 1978, S. 254. Mikloško, S. 174.

MIKO Róbert

geb. 4. 11. 1899 Torysa, ord. 29. 6. 1923, †30. 7. 1978 Pezinok

1955 Parchovany, verhaftet, 1956 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1957 Žalobín.

AACass Necrologium, č. 472. Sch. 1925, S. 15; 1928, S. 21; 1934, S. 22; 1938, S. 224; 1944, S. 246; 1948, S. 92; 1978, S. 529.

MRÍZ Jozef

geb. 11. 3. 1922 Lubiša, ord. 22. 2. 1948 Košice – Dóm – J. Čársky, †5. 7. 1999 beerdigt Lubiša

1951 **PTP**, 1952 Svinica.

Sch. 1943, S. 240; 1948, S. 92; 1978, S. 254; 1995, S. 166; 1998, S. 131; 2004, S. 188.

MYDLA Jozef, SJ

geb. 2. 3. 1950 Kelča, ord. 9. 6. 1973 Bratislava – J. Gábriš

1976 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1983.

Jezuiti pätnásť rokov obnoveného života na Slovensku, Trnava 2006, S. 20. Sch. 1978, S. 254; 1995, S. 166.

NAGY Ján, ml.

geb. 23. 2. 1916 Trstené pri Hornáde, ord. 14. 6. 1942 Košice, †21. 9. 1991 Beckov

1953 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1959.

Sch. 1944, S. 22; 1948, S. 92; 1978, S. 254; 2004, S. 187.

OROS Andrej

geb. 24. 7. 1914 Košice – Košická Nová Ves, ord. 2. 2. 1937, †4. 3. 1979 Košice – Košická Nová Ves

1959 verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1. 12. 1963.

AACass Necrologium, č. 475. Mikloško, S. 174. Sch. 1934, S. 37; 1938, S. 227; 1943, S. 247; 1948, S. 93; 1978, S. 255.

ONDERÚV Ján, MonS.

geb. 31. 1. 1903 Sabinov, ord. 5. 7. 1927, †22. 7. 1977 Beckov, beerdigt Fričovce

er hat in Innsbruck studiert, obwohl er keinen akademischen Titel erreicht hat. (Harčar A.; 1998); 1927 Kaplan Haniska, gleich Religionsprofessor in Realgymnasium Prešov, 1931 Zeremoniär und Vizenotar in Ordinariat, 1934 Praeses der Marienkongregation Košice, Moderator Herz Jesu Männerbewegung Košice, 1938 Bischofsekretär, Mitglied des Konsistorium, Prosynodalexaminator, 1939 Bischofsekretär Prešov, 1941 Geheimkammerer von Pius XII., 1945 Generalprovikar Košice, Bischofsekretär Košice, 1946 Generalvikar, 1948 Päpstlicher Prälat, 24. 7. 1950 **interniert in Močenok** bis 1952.

AACass Necrologium, č. 467. Sch. 1925, S. 41; 1928, S. 45; 1934, S. 7; 1938, S. 226; 1943, S. 247; 1948, S. 92.

ONDRIÁŠ Martin

geb. 11. 11. 1888 Ovčie, ord. 6. 2. 1914, †9. 9. 1967 Prešov, beerdigt Snina

1952 **verhaftet**, kaserniert in Diözese Zips.

AACass Necrologium, č. 405. Sch. 1915, S. 150; 1918, S. 16; 1925, S. 26; 1928, S. 28; 1934, S. 28; 1938, S. 227; 1943, S. 247; 1948, S. 93.

OROS Andrej

geb. 24. 7. 1914 Košice – Košická Nová Ves, ord. 2. 2. 1937, †4. 3. 1979 Košice – Košická Nová Ves

1959 **verhaftet**, außerhalb des Pastoraldienstes bis 1. 12. 1963.

AACass Necrologium, č. 475. Mikloško, S. 174. Sch. 1934, S. 37; 1938, S. 227; 1943, S. 247; 1948, S. 93; 1978, S. 255.

PAŇÁK František, SJ, ThDr., JUDr.

geb. 25. 1. 1908 Oravský Podzámok, ord. 11. 6. 1944 B. Bystrica, †28. 10. 1997 beerdigt Ružomberok

2. 2. 1938 eingetreten ist zum Jesuitenorden, 1950 interniert, **außerhalb des Pastoraldienstes**, 1964 Geistliche in ÚSS.

Sch. 1995, S. 167; 2004, S. 188.

PASTIR Jozef

geb. 25. 3. 1918 Petrovany, ord. 11. 6. 1944 Prešov, †18. 2. 2002 Haniska

1962–1963 **verhaftet** Košice.

Sch. 1943, S. 248; 1948, S. 93; 1978, S. 255; 1995, S. 167; 1998, S. 133; 2000, S. 141; 2002, S. 138; 2004, S. 189. Mikloško, S. 174.

PÁSZTOR Ladislav

geb. 26. 9. 1922 Haniska, ord. 26. 9. 1949 Košice, †31. 8. 1998 Haniska

1951–1954 PTP, 1959 verhaftet bis zum Jahr 1965 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Sch. 1948, S. 93; 1978, S. 255; 1998, S. 14; 2004, S. 188. Mikloško, S. 174.

PAVLÍK Jozef

geb. 7.3.1899 Lubotín, ord. 29.6.1923, †22.6.1969 Košice, beerdigt Lubotín

1932 erste Sekretär von „Slovenského katolíckeho kruhu“, 1930–1934 Redaktor „Košické kat. cirk. správy“, 1952 festgenommen und **interniert in Pezinok** bis 1953.

AACass Necrologium, č. 417. Dubovský J.M., S. 241. Mikloško F., S. 174. Sch. 1925, S. 14; 1928, S. 11; 1934, S. 12; 1938, S. 228; 1943, S. 48; 1948, S. 93.

PETRÍK Vincent, Ing., SJ

geb. 20.3.1924 Hýľov, ord. 28.2.1953 Praha, †22.10.2016 Ivanka pri Dunaji, beerdigt Hýľov

1950–1953 PTP, 1953 **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Čížmár M., *Rehoľný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 186. Sch. 1948, S. 94.

PETRUŠ Ján

geb. 9.5.1921 Janovik, ord. 16.6.1946 Košice, †26.12.2003 Svit

3.10.1951 festgenommen von ŠtB und interniert in Podolíneč und Močenok(?). Von hier war am 1.12.1951 geschickt zum PTP. **Außerhalb des Pastoraldienstes** 3 Jahre.

Sch. 1943, S. 249; 1948, S. 94; 1978, S. 256; 1995, S. 168; 1998, S. 133; 2000, S. 141; 2002, S. 152; 2004, S. 189. ŠA Prešov, KNV – CO, 1301. Dubovský J.M., S. 236, 237.

PIŠKANIN Andrej

geb. 17.1.1932 Dlhé nad Cirochou, ord. 24.6.1956 Bratislava, †15.2.1997 Sečovská Polianka, beerdigt Dlhé nad Cirochou

4.6.1958 festgenommen und verhaftet, 1959 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1960.

Sch. 1978, S. 256; 1995, S. 168; 1998, S. 140; 2004, S. 188. Mikloško, S. 174.

PRIŠČÁK Jozef

geb. 4.10.1923 Šarišské Lužianky, ord. 21.6.1969 Bratislava, †15.12.1997 Šarišské Lužianky

1950–1953 als Seminarist in **PTP**.

Sch. 1948, S. 94; 1978, S. 256; 1995, S. 168; 2004, S. 188.

ROVNÁK Michal

geb. 1.12.1897 Tibava, ord. 29.6.1924, †10.4.1955 Ptičie

Verhaftet am 26.8.1952 und in **Močenok interniert** (?). Nach Augenzeugen der Einwohner des Ortes Ptičie und der Archivmaterialien war der Grund der Verhaftung sein kompromissloser Auftritt gegen ein Sonntagstanzfest, bzw. gegen die Musikgruppe der sozialistischen Jugendorganisation in der Gemeindemitte, da im nahen Haus eine Frau am Sterben lag. Im Sommer kam M. Rovňák mit schwer zer-

rütteter Gesundheit in das Krankenhaus vom Bezirk Humenné. Wahrscheinlich hat man ihn im Gefängnis so schlimm misshandelt, dass seine rechte Hand, ein Bein und die Sprechfähigkeit paralytisch waren. Nach einigen Wochen, die er im Krankenhaus ohne Erfolg verbrachte, kehrte er in die Pfarrgemeinde Ptičie zurück. Er konnte nicht mehr seinen Pastoraldienst ausüben, deswegen kam in Juni 1954 in Ptičie ein neuer Administrator Andrej Kováč. M. Rovňák lebte in Leid und Krankheit in der Pfarrei Ptičie bis zum Karfreitag, den 10. April 1955, da er durch Sakramente versehen sein Leben abgeschlossen hat. Dr. A. Marinko, Pfarrer in Humenné hat ihn begraben. Als offizieller Todesgrund steht in der Matrik zu Ptičie Haemorrhagia Cerebri.

Dubovský J.M., S. 241. Mikloško F., S. 174. ŠA Prešov, KNV – CO, 1787. Sch. 1925, S. 38; 1928, S. 22; 1934, S. 28; 1938, S. 231; 1943, S. 250; 1948, S. 95.

ROZUM Michal

geb. 9.4.1918 Nižný Klátov, ord. 14.6.1942 Košice, †21.11.2005 beerdigt Nižný Klátov

1951 PTP, 1954 Pfarrer Parchovany, 20.12.1954 festgenommen und verhaftet bis 24.5.1955, später **außerhalb des Pastoraldienstes** in Forstbetrieb bis 1957.

Sch. 1944, S. 54; 1938, S. 231; 1948, S. 95; 1978, S. 257; 1995, S. 169; 1998, S. 135; 2000, S. 142; 2002, S. 153; 2004, S. 161. Mikloško, S. 174.

RYDAROWSKI Ľudovít

geb. 26.9.1891 Zborov, ord. 13.6.1918, †4.7.1967 Sečovce

1950 **interniert in Močenok** bis 1951.

AACass Necrologium, č. 403. Sch. 1925, S. 29; 1928, S. 33, 1934; S. 32, 1938; S. 231; 1943, S. 250; 1948, S. 95.

SEDLÁK Imrich

geb. 8.1.1916 Košice – Barca, ord. 29.6.1940 Košice, †1.3.1998 beerdigt Košice – Barca

1950 **interniert in Močenok**.

Sch. 1948, S. 95; 1978, S. 257; 1995, S. 170; 2004, S. 188.

SCHMIDT Dezider

geb. 1.6.1898 Dlhé nad Cirochou, ord. 9.1.1922, †15.5.1973 Košice

1950 **interniert in Močenok(?)**.

AACass Necrologium, č. 441. Sch. 1925, S. 27; 1928, S. 31; 1934, S. 30; 1943, S. 251; 1948, S. 95.

SIJARTO, Andrej

geb. 20.10.1914 Pavlovce nad Úhom, ord. 11.6.1939, †7.8.1965 Pavlovce nad Úhom

1950 **interniert in Močenok**.

AACass Necrologium, č. 391. Sch. 1943, S. 251; 1948, S. 95.

SLANINKA Andrej

geb. 27. 8. 1914 *Uzovský Šalgov*, ord. 19. 6. 1938 *Košice – Dóm, J. Čársky, prim. Ražňany*, †23. 8. 1985 *Ražňany*

10. 4. 1950 zu 25 Jahre Freiheitsentzug verurteilt, er war versteckt bis 1. 6. 1960, nachher festgenommen und verhaftet in Valdice bis 12. 5. 1962, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1. 3. 1966.

Sch. 1934, S. 48; 1943, S. 251; 1948, S. 96; 1978, S. 258. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

SOLAR Juraj

geb. 22. 4. 1915 *Ražňany*, ord. 15. 6. 1941, †11. 10. 1982 *Ražňany*

1952 verhaftet, nachdem **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1957.

Sch. 1943, S. 251; 1948, S. 96; 1978, S. 258.

SZILVÁSI Michal

geb. 21. 1. 1911 *Čičarovce*, ord. 20. 6. 1937, †16. 5. 1983 *Trebišov*, beerdigt *Čičarovce*

24. 10. 1950 verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1956.

Sch. 1978, S. 258. Mikloško, S. 174. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

SZITTYA Juraj

geb. 23. 11. 1910 *Vrútky*, ord. 21. 6. 1934 *Košice*, †3. 2. 1982 *Kráľovský Chlmec*

Er war gegen die Gründung von LPG und dem Aufbau von Sozialismus auf dem Lande. Deshalb hat man seinen Gehalt eingestellt und seine Versetzung aus Remetské Hámre verordnet. Am 10. 9. 1950 wurde er aus dem „PTP“ – Arbeitslager nach Močenok interniert, verhaftet. Bis zum J. 1965 war er außerhalb des Pastoraldienstes, 1972 wieder verhaftet, **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Sch. 1978, S. 258. Mikloško, S. 174. Dubovský J.M., S. 231. ŠA Prešov, KNV – CO, 845.

SZMRECSÁNYI Alexej

geb. 8. 3. 1895 *Sabinov*, ord. 29. 6. 1920, †1. 9. 1973 *Košice*

1950 interniert in **Močenok**.

AACass Necrologium, č. 444. Sch. 1925, S. 27; 1928, S. 31; 1934, S. 30; 1941, S. 49, 52; 1944, S. 16, 45; 1948, S. 96.

ŠAFČÁK Juraj

geb. 11. 4. 1914 *Tarnov*, ord. 7. 6. 1942, †26. 11. 1983 *Kapušany pri Prešove*

1955 verhaftet bis zum J. 1960, dabei zu 9 Jahren verurteilt nachher **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1963.

Sch. 1943, S. 253; 1948, S. 96; 1978, S. 259. Mikloško, S. 174.

ŠEFČÍK Jakub, ThDr., MonS.

geb. 23. 7. 1902 *Kacwin (Pol.)*, ord. 23. 5. 1926, †26. 10. 1975, beerdigt *Kacwin*

1950 verurteilt und verhaftet bis 1953, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1956.

AACass Necrologium, č. 455. Mikloško F., S. 174. Sch. 1943, S. 253; 1948, S. 96

ŠIŠLER Štefan

geb. 20. 4. 1916 *Nižná Myšľa*, ord. 11. 6. 1944, †10. 5. 1986 *Košice*, beerdigt *Nižná Myšľa*

1950 verhaftet, PTP Nováky. 10. 9. 1950 **interniert in Močenok**. Als Grund seiner Verhaftung diente eine Karikatur der amerikanischen Presse von Stalin, wie dieser in einem Flugzeug eine katholische Kirche zerbombte. Diese Karikatur hatte er Studenten der niederen Mittel gezeigt.

Sch. 1943, S. 253; 1948, S. 97; 1978, S. 259. Mikloško, S. 174. Dubovský J.M., S. 231. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

ŠTOFEJ Jozef

geb. 13. 3. 1923 *Brekov*, ord. 19. 6. 1949 *Košice*, prim. *Brekov*

1. 12. 1951–1954 PTP, 13. 11. 1958 verhaftet, 1960 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1. 6. 1962.

Sch. 1948, S. 97; 1978, S. 259; 1995, S. 172; 1998, S. 136; 2000, S. 145; 2002, S. 155; 2004, S. 168. Mikloško, S. 174.

TARASOVIČ Ján

geb. 6. 9. 1906 *Fintice*, ord. 23. 6. 1929, †5. 7. 1959 *Lubotín*

1941 Monsignore, 1945 Kanzler des Ordinariats *Košice*, 1946 Generalvikar, 1950 **interniert in Močenok**.

AACass Necrologium, č. 374. Sch. 1925, S. 41; 1928, S. 48; 1934, S. 7; 1943, S. 253; 1948, S. 97.

TARTAL Andrej

geb. 24. 7. 1910 *Svinia*, ord. 29. 6. 1938, †29. 8. 1965 *Košice*, beerdigt *Svinia*

1951–1953 PTP, 1953 *Košické Olšany*.

AACass Necrologium, č. 392.

TIMKO Štefan, SDB

geb. 8. 8. 1913 *Čaňa*, ord. 5. 7. 1942, †29. 5. 1984 *Košice*, beerdigt *Čaňa*

1950 interniert, **außerhalb des Pastoraldienstes**.

Sch. 1978, S. 260.

TKÁČ Alojz, Diözesanbischof (1990–1995), Erzbischof-Metropolit (1995–2010)

geb. 2. 3. 1934 *Ohradzany*, ord. 25. 6. 1961 *Bratislava – A. Lazík*, prim. *Ohradzany*.

1976 **außerhalb des Pastoraldienstes**, bis 1983, 14. 2. 1990 nominiert als Diözesanbischof in **Košice**, 17. 3. 1990 **konsekriert**, 31. 3. 1995 nominiert auf Erzbischof, 2. 7. 1995 *Palium*.

Čizmár M., *Pásli zverené im stádo Košickí biskupi v rokoch 1804–2004*, S. 341–393. Zubko P., Hromják E., *Košickí biskupi*, S. 29. Sch. 1978, S. 260; 1995, S. 173; 1998, S. 138; 2000, S. 145; 2002, S. 156; 2004, S. 170.

TKÁČ Juraj

geb. 17. 11. 1917 *Žbince*, ord. 16. 6. 1946, †1. 10. 1981 *Šarišské Michaľany*

1951–1954 PTP, 1956 verhaftet, nachdem **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1965.

AACass Necrologium, č. 491. Mikloško, S. 174. Sch. 1943, S. 254; 1948, S. 97; 1978, S. 260.

TOKÁR Jozef

geb. 20.8.1914 Onokovce (Ukr.), ord. 20.6.1937 Spišské Podhradie, †19.10.1992, beerdigt Košice

1950–1951 **interniert in Močenok** – da er Sakramente an „ehemalige“ Griechisch-Katholiken spendete.

Sch. 1978, S. 260; 2004, S. 187. ŠA Prešov, KNV – CO, 820.

TULEJA František

*geb. 8.12.1923 Ražňany, 19.6.1949 Košice, prim. Ražňany, †25.3.2006 Velký Šariš 22.10.1962 festgenommen. Während der Untersuchungshaft in Košice, die bis 27. August 1963 dauerte, war er 2× vor das Kreisgericht in Košice gestellt, 2× nach Anrufungen vor dem Höchsten Gericht in Prag. Sieben Tage lang erlebte er die Kemanate. Bei der zweiten Gerichtsverhandlung beim Kreisgericht in Košice wurde er durch das Urteil vom 6. júla 1963, Bezugsnr. 1 T 04/63 und durch den Beschluss des Höchsten Gerichtes in Prag vom 16.10.1963, Bezugsnr. 10 To 015/63, als fanatischer Priester zur Haft verurteilt, zwar auf anderthalb Jahre und sein Pastoraldienst war ihm auf zwei Jahre verboten. Er wurde für schuldig erklärt wegen Missbrauch seiner Religionsaufgabe laut § 101 des Strafgesetzes vom J. 1961. Er war vom 28.8.1963 bis zum 28.1.1964 im Gefängnis in Valdice. 1964 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1966.*

Durch die Entscheidung des Kreisgerichtes in Košice vom 23. Juni 1993 laut § 22a Abs. 1 Buchstabe a) Gesetznr. 119/90 der Gesetzessammlung laut Gesetznr. 47/91 der Sammlung a) Gesetznr. 633/92 der Gesetzessammlung über die gerichtliche Rehabilitierung wurde er rehabilitiert.

ACAC 2/2006, S. 12. Sch. 1948, S. 98; 1978, S. 261; 1995, S. 173; 1998, S. 138; 2000, S. 145; 2002, S. 156; 2004, S. 171. Mikloško, S. 174. ŠA Prešov, KNV – CO, 39.

UMSTÄDTER Tibor

*geb. 30.3.1924 Bratislava, ord. 27.6.1948 Košice, †19.12.1994, beerdigt Pezinok 1.2.1954 festgenommen, 24.6.1954 Verurteilte auf 3 Jahre, verhaftet in Jáchymov, 9.5.1955 Amnestie, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1957.*

Sch. 1948, S. 98; 1978, S. 261; 2004, S. 187.

URBANEC Bartolomej, MonS., ThDr.

geb. 17.8.1937 Lipovce, ord. 1.7.1962 Bratislava, prim. Lipovce

1972 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1980.

ACAC 4/2005, S. 33. Sch. 1978, S. 261; 1995, S. 174; 1998, S. 138; 2000, S. 146; 2002, S. 157; 2004, S. 172.

VANYO Ernest

geb. 24.4.1916 Čečeňovce, ord. 14.6.1942 Košice, †24.9.1996 Čečeňovce

1950–16.11.1957 verurteilt und verhaftet, PTP, 1957 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1959.

Mikloško, S. 174. Sch. 1944, S. 68; 1948, S. 99; 1978, S. 261; 1995, S. 174; 2004, S. 188.

VELAS Jozef, Mgr.

geb. 16.2.1944 Hankovce, ord. 18.6.1972 Bratislava – Š. Trochta, prim. Lubiša – Hankovce

1983 festgenommen, verurteilt in J. 1984, **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1985, 1986 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1988.

ACAC 3/2005, S. 26. Sch. 1978, S. 261; 1995, S. 174; 1998, S. 139; 2000, S. 146; 2002, S. 157; 2004, S. 173.

VRÁBEE Ladislav Lukáš, OFM

geb. 25.1.1924 Nižná Šebastová, ord. 23.6.1949 Nitra, †26.10.2009 Prešov

1949 **außerhalb des Pastoraldienstes**. Am 17.4.1950 wurde er als Franziskaner in Žilina festgenommen und nach Hronský Beňadik deportiert. Daher hat man ihn (mit den übrigen Franziskaner) zur „Umschulung“ nach Kostolná am Trenčín gebracht. Da ist er zum Aufbau des Kraftwerkes Nosice eingesetzt worden. Am 1.5.1950 wurde er in das Zivilleben entlassen, aber bereits am 16.9.1950 wurde er zum „PTP“ – Arbeitslager in Svätá Dobrotivá gebracht. Darauf folgten: Strašice, Horní Planá, Rajhrad, Nový Jičín, Bratislava, Plavecké Podhradie, Zvolen, Hronsek, Komárno, Banská Bystrica. Überall musste er als Handarbeiter dienen. Sehr unangenehm war es in Kadaň, da es hier zwei Salesianer gab – Anton Hlinka und Pater Sitár (der sogar im seinem Zimmer) – denen es gelungen war, ins Ausland zu fliehen, deswegen wurde er ja auch verhört.

In Zvolen stand er im Jahre 1951 vor dem Staatsgericht der Abteilung von Bratislava. Die Begründung der Anklage sei die Aufbewahrung von Flugblättern von der. L. Hanus „Hmota sa búri“, was beim Gericht Bezug 2 Ts III 71/51 vom 21.3.1952 offiziell aufgeführt wurde als Straftat von Vertuschen einer anderen Straftat kraft des § 35 Abs. 2 des Ges. Nr. 231/48 der Versammlung. Er wurde zur Strafe zu 5 Monaten Freiheitsentzug verurteilt. Die Richterin war Tratnerová, der Rechtsanwalt hieß Dr. Štajner später war es Dr. Balog. Durch das Gericht wurde er in Banská Bystrica rehabilitiert in einer nichtöffentlichen Sitzung am 25.2.1991 mit Bezugnr. 2 Rt 8/91 kraft § 2 Abs. 1. Buchst. b/ GeS. Nr. 119/90 der Gesetzessammlung über die gerichtliche Rehabilitierung.

Sch. 1978, S. 261. ŠA Prešov, KNV – CO, 822.

WILK Alfréd

geb. 2.7.1922 Michalovce, ord. 22.6.1947 Košice, †26.4.1982 Prešov, beerdigt Hanušovce

1950 Stropkov, PTP, 1954 Kaplan Prešov.

Sch. 1943, S. 255; 1948, S. 99; 1978, S. 261.

ZÁLES Ján Rozár, OP

geb. 27.1.1919 Košice – Myslava, ord. 21.7.1946 Košice, †17.5.1999 Košice

1950 PTP, 1954 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1970.

Čižmár M., *Rehoľný život na území Košického arcibiskupstva*, S. 125. Sch. 1978, S. 261; 1995, S. 175.

ZLATOHLAVÝ Anton, Mgr.

geb. 28. 1. 1951 Prešov, Župčany, ord. 9. 6. 1974 Bratislava – J. Gábriš, prim. Župčany

1980 **außerhalb des Pastoraldienstes**, 1981 verurteilt auf 2 Jahre für § 178 a § 101, 2006 Suspendiert.

ACAC 3/2005, S. 26. ACAC 4/2006, S. 26–27. Mikloško, S. 179. Sch. 1978, S. 262; 1995, S. 174; 1998, S. 139; 2000, S. 147; 2002, S. 157; 2004, S. 174.

ŽARNAY Anton

geb. 16. 1. 1906 Prešov, ord. 29. 6. 1928, † 1. 11. 1988 Pezinok

1950 interniert in Močenok, von 8. 6. 1951 in Podolinec, von J. 1954 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1958, 1960 **außerhalb des Pastoraldienstes** bis 1964.

Sch. 1925, S. 41; 1928, S. 13; 1934, S. 26; 1943, S. 256; 1948, S. 100. Dubovský J.M., *Akcia kláštorů*, Martin 1998, S. 233–234. ŠA Prešov, KNV – CO, 4350.

PRZEŚLADOWANIE KSIĘŻY DIECEZJI KOSZYCKIEJ W OKRESIE TOTALITARYZMU KOMUNISTYCZNEGO

STRESZCZENIE

Od zakończenia II wojny światowej, a szczególnie od roku 1950, Kościół w Czechosłowacji doświadczał wzmożonej aktywności represyjnej władz komunistycznych zmierzających do wyeliminowania jakiegokolwiek działalności duszpasterskiej i pastoralnej wspólnot religijnych. Mimo wielu represji i stosowanej przemocy, nie został jednak złamany duch wiary i jedności Kościoła. Dzięki heroicznej postawie wielu kapłanów działał „podziemny Kościół” w ramach tajnie organizowanego życia religijnego. Mimo internowanych i więzionych wielu duchownych i świeckich z diecezji koszyckiej czynnie angażujących się w posługę duszpasterską i katechetyczną, zachował Kościół słowacki ducha wiary i pobożności. Była to jednak niezwykle ogromna ofiara złożona na ołtarzu Kościoła narodu czeskiego i słowackiego. Wielu przymuszanych do nadludzkiego wysiłku w obozach pracy i jednostkach służby wojskowej straciło życie czy zdrowie doświadczając poniżenia i okazywaną im pogardę. W roku 1948 władze komunistyczne stworzyły specjalne „bataliony budowy dróg”, a w 1950 roku „bataliony robót technicznych”, do których wcielano przede wszystkim duchownych diecezjalnych, zakonnych, kleryków, jak i czynnie zaangażowanych katechetów świeckich w duszpasterstwo parafialne. Czas służby był nieokreślony i zależał od decyzji rządu komunistycznego. W odizolowanych więzieniach torturowano i zamordowano wielu księży pod zarzutami szpiegostwa i działalności na rzecz zachodniego wywiadu i aktywności konspiracyjnej przeciw władzy ludowej.

PERSECUTION OF CATHOLIC PRIESTS OF KOSICE DIOCESE IN THE TIMES OF COMUNIST REGIME

SUMMARY

Since 1950, there has been a period of liquidation of all democratic structures. There was a period of oppression for the Catholic Church. The most active priests were under constant control, and some of them were interned in Močenok, Pezinka or elsewhere. Many of the priests were accused of various crimes by the Communist regime, especially against the republic. Some were only in custody, others were unpunished for several years. Many have been „out pastoral”, „in production”. 64/5000 The removal of the priests into the interminable monasteries began in the summer of 1950. The most famous place of internation was the village of Močenok and city of Pezinok. Another way of reducing the number of clergy was to call them to perform basic military service. Auxiliary technical camps were one of the forms of persecution and restricted in both freedom and clergy. These people were initially included in the 4th Battalions (1948). Later, after 1950, the structure changed and auxiliary technical camps were divided into two types: light and heavy.

PRIESTERVERFOLGUNGEN IN DER DIÖZESE KOŠICE WÄHREND DER ZEIT DER TOTALITÄT

ZUSAMMENFASSUNG

Ab dem Jahre 1950 zerbrachen in der ČSSR alle demokratischen Strukturen. Es begann die Zeit der Unterdrückung der Kirche. Die aktivsten Priester waren ständig unter Kontrolle, Manche dieser waren auch in den Sammelklöstern interniert in Močenok, Pezinok, bzw. an anderen Stellen. Manche haben nur die Untersuchungshaft erlebt, andere waren grundlos auch mehrere Jahre verhaftet. Man hat sie einfach „außerhalb des Pastoraldienstes”, „in die Produktion” versetzt.

In den Internierungsklöstern wurden die Priester erst im Sommer 1950 zusammengesammelt. Am bekanntesten waren der Ort Močenok und die Stadt Pezinok. Eine andere Art und Weise, wie man die Zahl der Geistlichen dezimieren konnte, war ihre Einberufung zum Militärdienst.

Die technischen Hilfsbataillonen waren eine der außergerichtlichen Formen von Verfolgung und Beeinträchtigung der Freiheit der Geistlichen. Diese Leute waren vom Anfang an in vier Straßenbataillons eingereiht (1948). Nach dem Jahre 1950 wurde die Struktur anders. Man hat neue gebildet und in zwei Typen aufgeteilt: leicht und schwer.